

HUNDE

DIE ZEITSCHRIFT DER SCHWEIZERISCHEN KYNOLOGISCHEN GESELLSCHAFT SKG



NR. 17/03 - 14. November 2003

Schweizer Meisterschaft der Hütehunde in Einsiedeln SZ

Auf Pfiff die
Schafe holen
gehen – noch so
gerne! Den

Arbeitseifer, den Border
Collies an den Tag legen,
ist höchst beeindruckend.
Davon konnten sich die
Zuschauer der SM für
Hütehunde überzeugen.



Ein border Collie nähert sich der Herde

Foto: Wolf Steiger

Wolf Steiger

Die Wettkämpfe haben sich über drei Tage erstreckt: Am Freitag wurde die Klasse 2 geprüft; der Samstag war den Qualifikationsläufen der Klasse 3 gewidmet, bei denen total 42 Hunde starteten. Am Sonntag stand das Finale der Schweizer Meisterschaft auf dem Programm, wofür sich 14 Teams einschreiben konnten. Die einzelnen Arbeiten wurden vom Speaker erläutert und kommentiert, sodass auch Besucher ohne grosse Sachkenntnisse der Hütearbeit folgen konnten.

Attraktionen für Kinder

Unter den Zuschauern befanden sich viele Familien mit Kindern. Diesem Umstand hatten die Organisatoren speziell Rechnung getragen: Gleich hinter dem Festzelt war ein Streichelzoo und ein Spielplatz eingerichtet, zudem fanden mehrmals täglich spezielle Demonstrationen mit Hütehunden statt, an denen sich die Kinder aktiv beteiligen konnten.

Das Gelände, auf dem die Hütehunde ihre Arbeit zu verrichten hatten, lag wie eine grosse, leicht ansteigende Arena vor den Zuschauern. In der Ferne liess sich im Dunst, der sich im Laufe des Tages verzog, eine kleine Schafherde ausmachen. Etwas näher befand sich eine friedlich grasende zweite Herde, dazwischen standen, weit auseinander platziert, helle Tore. Vor dem Richterwagen lag ein Kreis von gut 30 Metern Durchmesser mit Sägemehl markiert. Links seitlich davon befand sich ein Gatter mit offenem Tor. Hermann Ammann mit «Rule Drift» galt als der aussichtsreichste Anwärter auf den diesjährigen Schweizer-Meister-Titel. Er hatte schon mehrmals an Hütehunde-Meisterschaften den zweiten Podestplatz belegt. Die Qualifikationsläufe hatte er ausgezeichnet bestanden.

Die Herde auf der linken Seite, in vielleicht 400 Meter Distanz, zog langsam hangaufwärts. Die zweite, rund 450 Meter entfernte Gruppe stand ruhig. Ammann schickte «Rule» los, die nächstehende Herde zu holen. Rasch hatte «Rule» die Schafe beisammen und trieb sie in angemessenem Tempo durch das erste Tor.

Arbeit auf grosse Distanz

Mit einer ganzen Skala von Pfeiftönen gab der Schäfer seinem Hund die Befehle über grosse Distanz. Bei der Aufgabe «fetch», bei der der Hund die Herde möglichst auf der Ideallinie durch das mittlere Tor zum Hundeführer dirigieren muss, war «Rule» zu schnell, wodurch sich die Herde zerstreute und der Hund sie nicht durch das Tor führen konnte. Daher wurde diese Teilarbeit mit null Punkten bewertet. Einige Starts später begann die Arbeit für Ruedi Roth und seinen Border Collie «Clen v. Tschingel». Seit 1986 hat Ruedi Roth die SM der Hütehunde bereits viermal gewonnen. Für «Clen» ist es jedoch die erste Schweizer Meisterschaft. Ob das wohl gut geht? «Clen» lässt sich sicher und ruhig mit Pfiffen lenken. Das Einholen der Schafe geht gut, ebenso die Übernahme, «lift», genannt. Bringen und Treiben wird ebenfalls flott erledigt. Aber dann kommt der grosse Patzer: Das «shedding», das Abtrennen, gelingt nicht. In einem Kreis muss hier der Schäfer mit Hilfe seines Hundes fünf markierte Schafe von der übrigen Herde trennen, ohne sie zu berühren. Scheinbar war der Herdentrieb der Schafe stärker als die Scheu vor Mensch und Hund. Auch diese Teilarbeit musste mit null Punkten bewertet werden. Die Rangliste zeigte jedoch, dass Hermann Ammann und Ruedi Roth gleichviel Punkte geholt und sich - trotz ihrer Patzer - an die Spitze gesetzt hatten. Gemäss Reglement wurde Ruedi Roth zum Schweizer Meister gekürt, da er bei den ersten Aufgaben die höhere Punktzahl erreicht hatte.

Mit freundlicher Genehmigung der Hunde-Redaktion